

Die Zweite Vizepräsidentin stellt sich vor



Liebe Mitglieder der GfBS,

seit September 2003 bin ich Zweite Vizepräsidentin der *GfBS*. Ich habe diese Aufgabe mit Freude übernommen, denn als Gründungsmitglied habe ich mich der *GfBS* von Anfang an sehr verbunden gefühlt. Sie ist in meinen Augen das ideale Forum, um auf nationaler und internationaler Ebene die im Themenkreis der Biologischen Systematik aktiven Wissenschaftler, Arbeitsgruppen und Institutionen zu integrieren, ihnen eine gemeinsame Stimme zu verleihen und sie durch gezielte Lobbyarbeit in der Wissenschaftspolitik zu fördern.

Sicher möchten Sie wissen, wo meine persönlichen Interessen und insbesondere meine Prioritäten für die Tätigkeit in der *GfBS* liegen. Meine eigene Forschung befasst sich ganz vorrangig mit der Phylogenie der Fliegen, genauer mit ihrer Reproduktionsbiologie und speziell der vergleichenden Morphologie ihrer Geschlechtsorgane.

Als Kuratorin für Diptera und Pressesprecherin der Zoologischen Staatssammlung München liegt mir außerdem die Problematik des Museums- und Sammlungswesens besonders am Herzen.

In der *GfBS* habe ich mich berufsbedingt zunächst besonders in der Arbeitsgruppe Kuratoren engagiert. Besonders bewegte mich das bestehende Kommunikations- und Diskussionsdefizit, welches durch Tagungen mit organisierten Diskussionsblöcken, durch Workshops, Email-Rundbriefe, die Homepage, den Newsletter und Ähnliches gemildert werden kann.

Im Zusammenhang damit ergab sich auch das Ziel, fachliche Kooperationen in Deutschland und mit den deutschsprachigen Nachbarländern herzustellen, um gemeinsam Standards und Statements zu entwickeln, die es anschließend auch wissenschaftspolitisch einzusetzen gilt. Nach meinen eigenen Erfahrungen im Ausland möchte ich mich weiterhin für die Etablierung eines deutschen Programmes zur Aus-

bildung exzellenter und international konkurrenzfähiger Nachwuchstaxonomen stark machen, in Anlehnung an das in den U.S.A. überaus erfolgreiche P.E.E.T.-Programm (Zusammenfassung s. S. 32). Das notwendige wissenschaftspolitische Gewicht für derartige Lobbyarbeit kann die *GfBS* meines Erachtens nur erreichen, indem wir noch überzeugender um Mitglieder werben, insbesondere auch um die Unterstützung der unzähligen naturwissenschaftlichen Fachverbände und Vereine.

Die 1. Jahrestagung der *GfBS* in Bonn stand unter dem Motto „*Systematik im Aufschwung*“. Dieses Motto gilt nach wie vor und ich wünsche mir sehr dazu beitragen zu können, besonders in den oben genannten Aspekten. Gleichzeitig bitte ich Sie alle um ihre Mitarbeit: Tragen Sie Informationen, Wünsche, Probleme und Vorschläge an uns heran und setzen Sie sich auch selbst für unsere Gesellschaft ein.

Mit den besten Grüßen,
Marion Kotrba, München
marion.kotrba@zsm.mwn.de

